

Zug für Zug zum besseren Depot:
Kluger Anleger überlegen sich eine langfristige
Strategie, die sie dann diszipliniert befolgen.



Titel

DIE BESTEN ZÜGE FÜR IHR DEPOT

Vermögens-Check. Deutsche Anleger sind vorsichtig – viel zu vorsichtig. Mit etwas mehr Mut zum Risiko könnten sie ihre Renditechancen deutlich erhöhen: Statt kümmerlicher 3 bis 4 Prozent ist langfristig eine doppelt so hohe Jahresrendite drin.

Gebanntes Kind scheut das Feuer. Das gilt auch für deutsche Anleger, die sich in der Börseneuphorie die Finger verbrannt haben. Für viele ist seitdem jedes Risiko tabu. Damit verschenken sie die Chance auf höhere Renditen. So schafften viele Aktienfonds Welt (siehe S. 89) in den vergangenen drei Jahren 12 bis 15 Prozent Wertzuwachs pro Jahr – manche sogar über 20 Prozent. Die Renditen von Zinsanlagen sind verglichen damit erbärmlich.

Unser Vermögens-Check zeigt, wie Schwung ins Depot kommt. Wer zu seinen Zinsanlagen 20 Prozent eines bewährten Aktienfonds Welt mischt, kann in manchen Jahren über 10 Prozent Wertzuwachs einstreichen. Auf lange Sicht sind Jahresrenditen von 7 bis 8 Prozent realistisch.

1. Zug: Depot bewerten

Um eine gute Depotmischung zu finden, müssen Anleger ihr Depot analysieren. Dabei helfen die von FINANZtest entwickelten Chance-Risiko-Klassen. Sie ermöglichen es, unterschiedliche Anlagen nach einem einheitlichen Schema zu bewerten und die passenden Bausteine fürs Depot zu finden.

Dafür haben wir alle kurzfristig verfügbaren Anlagen nach ihren Chancen und Risiken eingruppiert – vom Tagesgeld in der Chance-Risiko-Klasse 0 (völlig sicher) bis zur Mobilcom-Aktie in der höchst

riskanten Klasse 15 (siehe S. 26/27). Da Chance und Risiko zwei Seiten derselben Medaille sind, könnte man es auch so ausdrücken: Klasse 0 bietet geringe, aber feste Renditen, Klasse 15 dagegen höchste Gewinnchancen ohne jede Gewähr.

Grundlage ist der maximale Verlust, den ein Investment innerhalb eines Jahres gemacht hat. Unser Analysezeitraum, die vergangenen fünf Jahre, ist ein idealer Gradmesser, denn viel stärker können Finanzmärkte kaum noch schwanken.

Auf den Seiten 26/27 sind von Festverzinslichen über Einzelaktien bis zu Rohstoffen alle gängigen Anlageformen aufgeführt. Die Fonds gehören oft, aber nicht

immer derselben Chance-Risiko-Klasse an wie der Markt, in den sie investieren. In den Tabellen ab Seite 89 steht zu jedem Fonds auch seine Chance-Risiko-Klasse.

Mit der Chance-Risiko-Klasse der einzelnen Posten können Anleger schnell das Gesamtrisiko ihres Depots bestimmen. Wie das genau geht, steht im Kasten auf Seite 24.

2. Zug: Chancen verbessern

Vor allem langfristig orientierte Anleger sollten nicht ganz auf Aktien oder Aktienfonds verzichten – vorausgesetzt, sie können es sich leisten. Das ist der Fall, wenn alle regelmäßigen Ausgaben durch Gehalt

UNSER RAT

Renditechance. Mit Festzinsanlagen verschenken Sie Gewinne. Depots sollten auch Aktienfonds oder Aktien enthalten.

Planung. Die Chance-Risiko-Klassen erleichtern die Depotplanung. Sofern sie ihr Geld nicht kurzfristig benötigen, können selbst vorsichtige Anleger ein Depot der Klasse 4 oder 5 in Erwägung ziehen. Es hat üblicherweise einen Aktienanteil zwischen 15 und 40 Prozent.

Auswahl. Investieren Sie in bewährte Fonds und gängige, börsennotierte Wertpapiere. Nur sie lassen sich jederzeit zu einem fairen Preis verkaufen.

Mischung. Setzen Sie nie alles auf eine Karte. Wer nur wenig investieren kann, kauft besser einen Aktienfonds Welt als ein oder zwei Einzelaktien. Andererseits können Sie bei einer breiten Mischung den Aktienanteil erhöhen.

Selbst rechnen

Anleger können die Chance-Risiko-Klasse ihres Depots einfach selbst berechnen. Sie müssen nur die Chance-Risiko-Klasse jeder einzelnen Anlage kennen. Sie zeigt das maximale Verlustrisiko. Mit der Formel Anteil am Gesamtvermögen \times maximaler Verlust : 100 lässt sich für jede Anlage der Risikoanteil am Depot bestimmen. Eine große Übersicht über die Chance-Risiko-Klassen verschiedener Anlagen steht auf den Seiten 26/27. Für einzelne Fonds finden Anleger die Chance-Risiko-Klasse in den Tabellen ab Seite 89 oder im Internet unter www.finanztest.de/fondsanalysen.

Indem der Anleger die Risikoanteile zusammenzählt, erhält er das maximale Verlustrisiko seines gesamten Depots. Im unten aufgeführten Beispiel eines 40 000-Euro-Depots liegt das Verlustrisiko auf Jahressicht bei 13 Prozent. Ein Blick auf die Grafik Seite 26 zeigt: Das Depot landet damit in der Chance-Risiko-Klasse 5.

Betrag (Euro)	Anlage	Anteil am Gesamtvermögen (Prozent)	Chance-Risiko-Klasse	Max. Verlust (Prozent)	Risikoanteil am Depot (= Anteil am Vermögen \times max. Verlust : 100)
16 000	Geldmarktfonds	40,0	1	2,5	1,0
10 000	7-jährige Bundesanleihe	25,0	4	10,0	2,5
8 000	Rentenfonds Euro	20,0	4	10,0	2,0
4 000	Aktienfonds Adig Fondak	10,0	9	40,0	4,0
2 000	Siemens-Aktie	5,0	12	70,0	3,5
Max. Verlustrisiko des Depots in einem Jahr (Prozent)					13,0

SERVICE

Unser Excel-Rechner hilft bei der Depotplanung:

www.finanztest.de/rechner/vermoegensplaner.pdf.

Damit können Sie nicht nur die Risiko-Klasse Ihres Depots bestimmen, sondern auch Alternativen durchspielen.



oder andere Einkünfte abgedeckt sind und ein Notgroschen in Höhe von etwa drei Monatsgehältern vorhanden ist. Sonst kann es passieren, dass ein finanzieller Engpass durch den Verkauf von Fondsanteilen überbrückt werden muss, obwohl diese gerade im Minus stehen.

Auch für Anleger, die ihre Ersparnisse irgendwann für einen Hausbau oder Wohnungskauf einsetzen wollen, sind Aktien ungeeignet. Deren Kursschwankungen untergraben die Planungssicherheit.

Alle anderen sollten sich mit einer Chance-Risiko-Klasse von unter 4 nicht zufrieden geben. Sie können ihre Anlagechancen verbessern und einen Teil in Aktien umschichten, ohne allzu viel zu riskieren.

Das Verlustrisiko, das wir für jede Anlage errechnet haben, ist als schlimmster anzunehmender Unfall nur ein theoretischer Anhaltspunkt. Ein Depot mit der Chance-Risiko-Klasse 6 etwa würde nur dann mit 20 Prozent ins Minus geraten, wenn sich jede einzelne Anlage zum selben Zeitpunkt von der schlechtesten Seite zeigt. Das aber ist sehr unwahrscheinlich.

3. Zug: Depotanteile festlegen

FINANZtest empfiehlt für ein Depot einen Aktienanteil von mindestens 20 Prozent. Vor allem für den Einstieg sind Aktien-

fonds besser geeignet als Einzelaktien. Wer nur ein kleines Vermögen hat, erreicht mit ihnen die empfehlenswerte Streuung. Wer es mit Aktien versuchen will, sollte dafür mindestens 7 500 bis 10 000 Euro abzweigen können. Das reicht für fünf Positionen zu je 1 500 bis 2 000 Euro und ist bei sehr sorgfältiger Auswahl das Minimum für eine halbwegs ausgewogene Titelmischung.

Unsere Musterfälle zeigen an Beispielen, wie Depots verbessert werden können.

Musterfall 1: Das „Geldparkdepot“ der Chance-Risiko-Klasse 1. Manche Anleger haben sich in den vergangenen Jahren von Aktienfonds und Anleihen abgewendet und ihr Kapital vollständig in Geldmarktfonds geparkt. Viel mehr als ein Inflationausgleich springt dabei nicht heraus.

Wir empfehlen, das Depot so umzubauen, dass die Chancen auf höhere Erträge deutlich erhöht werden. Wie viel riskantere Anlagen dafür zugemischt werden können, zeigt die Tabelle auf Seite 25. Zum Beispiel würde ein 20-prozentiger Anteil der Chance-Risiko-Klasse 9 das Depot in die Klasse 4 hieven. Der Anleger müsste dazu ein Fünftel der Geldmarktfonds zum Beispiel in einen Aktienfonds Welt stecken. Damit hätte das Depot auf Jahressicht ein immer noch geringes Verlust-

risiko von 10 Prozent, aber auch eine 11-prozentige Renditechance.

Musterfall 2: Das „Sicherheits“-Depot enthält nur Anleihen verschiedener Laufzeiten und landet in Chance-Risiko-Klasse 3. Anleger haben auf Jahressicht höchstens ein 7,5-prozentiges (Kurs-)Risiko, aber auch nur 8-prozentige Gewinnchancen.

Ersetzt der Anleger 20 Prozent der Anleihen durch Aktienfonds Welt, befördert er sein Depot in die Chance-Risiko-Klasse 5. Das Verlustrisiko bleibt mit 15 Prozent erträglich, und die Renditechance erhöht sich auf fast 18 Prozent. Jeder, der nicht kurzfristig auf sein Geld angewiesen ist, sollte über diese Möglichkeit nachdenken.

Gerade für gut situierte Anleger darf der Aktienanteil aber auch höher sein. Abhängig von der Anlagedauer und der Situation an den Finanzmärkten sind 30 bis 50 Prozent Aktien vertretbar.

4. Zug: Der Feinschliff

Mit der Entscheidung für verschiedene Chance-Risiko-Klassen ist das Größte erledigt. Allerdings bereitet den meisten Anlegern die anschließende Feinarbeit viel mehr Kopfzerbrechen. Wie sollen sie innerhalb der einzelnen Chance-Risiko-Klassen die passenden Anlagen finden?

Unsere Auflistung gibt einen Überblick über die wichtigsten Anlageformen und Märkte. Bei den zigtausend in Deutschland notierten Wertpapieren ist sie aber zwangsläufig unvollständig.

Wir empfehlen dem Normalanleger, sich auf die gängigen Anlageformen und auf bekannte Namen zu konzentrieren. Muss es unbedingt ein Aktiengeheimtipp sein oder tuts nicht auch eine Allianz- oder Microsoft-Aktie? Mit den von uns erfassten Märkten und Einzelwerten lässt sich jedes Risikoprofil mit Leben erfüllen.

Musterfall 3: Ein risikobereiter Anleger hat aus den Zeiten des Börsenbooms noch ziemlich viele Aktien in seinem 50 000-Euro-Depot: 10 Prozent sind in ehemalige Neue-Markt-Favoriten investiert, 10 Prozent stecken in Aktien der Deutschen Telekom, insgesamt 20 Prozent in einem Biotechnologie- und in einem Internet-Aktienfonds. Weitere 10 Prozent des Depots nimmt der Aktienfonds Welt Templeton Growth in Beschlag. 30 Prozent sind in Geldmarktfonds und 20 Prozent in zweijährigen Bundesanleihen angelegt. Die Aktienquote findet der Anleger in Ordnung, die Mischung aber nicht.

Die heute oft bedeutungslosen Neue-Markt-Aktien haben, wie Mobilcom, die

Chance-Risiko-Klasse 15, die beiden spekulativen Branchenfonds gehören der Klasse 14 an. Für das Gesamtdepot ergibt sich die Chance-Risiko-Klasse 9.

Wenn sich der Anleger von Einzelaktien und Branchenfonds trennt, hat er 20 000 Euro als „Risikokapital“ zur Verfügung. Damit könnte er weitere Templeton-Growth-Anteile und einen Top-Fonds aus der Welt- oder Europagruppe kaufen. Das Depot hätte dann Chance-Risiko-Klasse 8.

Er könnte aber auch Einzelaktien aus verschiedenen Ländern und Branchen kombinieren. Eine Mischung aus Eon, Celesio, BP, Nestlé, Johnson & Johnson, Takeda und Bank of America wäre nicht riskanter als ein Aktienfonds Welt.

Munter mischen

Bei der Berechnung von Mischungen müssen wir es bei reiner Mathematik belassen. Gegenläufige Kursentwicklungen der einzelnen Werte fallen durchs Raster. Daher ist in der Praxis das Risiko eines gemischten Depots fast immer niedriger, als die Aufrechnung der Chance-Risiko-Klasse jedes Einzelpostens erwarten lässt.

So hätte in unserem Musterfall 2 die Marktentwicklung der vergangenen fünf Jahre positiv aufs Depotrisiko durchgeschlagen. Trotz 20-prozentiger Bei-

mischung eines Aktienfonds Welt wäre die Chance-Risiko-Klasse des Depots nicht, wie rechnerisch zu erwarten, auf 5 gestiegen, sondern unverändert bei 3 geblieben.

Ähnliches ergab sich für fast alle Depotmischungen, die wir als Beispiele berechnet haben. So sind auch die Depots unseres Aktienstrategietests (siehe S. 84) in einer niedrigeren Chance-Risiko-Klasse als der Durchschnitt ihrer Einzelwerte.

Die Depots rangieren durchweg in Klasse 11, während viele der Einzelaktien höheren Klassen angehören. Nur das Trendfolgedepot konnten wir nicht berechnen, weil die in ihm enthaltene Aktie der Deutschen Börse noch keine fünf Jahre alt ist.

Ähnliche Erfahrungen wie bei den Strategiedepots machten wir bei der Kombination von Einzelaktien aus dem Dax mit einem guten Aktienfonds Welt. Deshalb unser Rat für Anleger: Das Depot munter mischen. Dann dürfens auch ein paar Aktien mehr sein.



Klug mischen bringt bessere Chancen

In unserem Beispielfall hat ein Anleger vollständig in Geldmarktfonds (Chance-Risiko-Klasse 1) investiert. Die Tabelle zeigt, wie er Anlagen aus höheren Chance-Risiko-Klassen dazumischen kann, um seine Renditechancen zur erhöhen. Beispiel: Strebt der Anleger für sein Depot die Chance-Risiko-Klasse 4 an, kann er 42,9 Prozent der Klasse 6 dazumischen.

Angegeben ist die rechnerisch jeweils höchste Chance-Risiko-Klasse. Bei tatsächlichen Mischungen ist das Risiko in aller Regel niedriger.

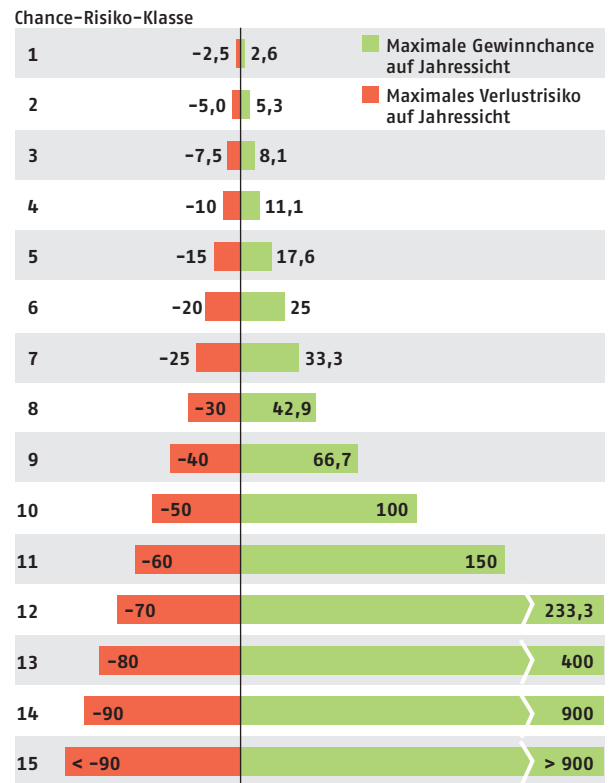
Beimischung Chance-Risiko-Klasse	Angestrebte Chance-Risiko-Klasse (Verlustrisiko auf Jahressicht in Prozent)													
	2 (5)	3 (7,5)	4 (10)	5 (15)	6 (20)	7 (25)	8 (30)	9 (40)	10 (50)	11 (60)	12 (70)	13 (80)	14 (90)	
3	50,0													
4	33,3	66,7												
5	20,0	40,0	60,0											
6	14,3	28,6	42,9	71,4										
7	11,1	22,2	33,3	55,6	77,8									
8	9,1	18,2	27,3	45,5	63,6	81,8								
9	6,7	13,3	20,0	33,3	46,7	60,0	73,3							
10	5,3	10,5	15,8	26,3	36,8	47,4	57,9	78,9						
11	4,3	8,7	13,0	21,7	30,4	39,1	47,8	65,2	82,6					
12	3,7	7,4	11,1	18,5	25,9	33,3	40,7	55,6	70,4	85,2				
13	3,2	6,5	9,7	16,1	22,6	29,0	35,5	48,4	61,3	74,2	87,1			
14	2,9	5,7	8,6	14,3	20,0	25,7	31,4	42,9	54,3	65,7	77,1	88,6		
15	2,6	5,1	7,7	12,8	17,9	23,1	28,2	38,5	48,7	59,0	69,2	79,5	89,7	

Was die Chance-Risiko-Klassen bedeuten

Bevor Anleger investieren, sollten sie sich eingehend mit den Chancen und Risiken einer Anlage befassen. Die Prozentangaben in der Grafik rechts zeigen, welcher maximale Gewinn und Verlust auf Jahressicht möglich ist. Das bedeutet nicht, dass dieser Wert in der Zukunft tatsächlich erreicht wird. Vielmehr gibt er an, welche Chancen und Risiken für die Anlage es in der Vergangenheit gegeben hat. Unser Untersuchungszeitraum sind die fünf Jahre zwischen dem 31. Oktober 2000 und dem 31. Oktober 2005.

Den Verlustrisiken stehen in den hohen Klassen prozentual deutlich höhere Gewinnchancen gegenüber. Anleger sollten sich aber nicht täuschen: Um einen 90-prozentigen Verlust wettzumachen, ist ein 900-prozentiger Kursanstieg nötig. Viele Anlagen der Chance-Risiko-Klasse 15 sind ehemalige Neue-Markt-Firmen, die nach ihrem kurzen Höhenflug kaum noch Bedeutung haben oder sogar pleite sind.

Doch auch in den höchsten Chance-Risiko-Klassen gibt es ernst zu nehmende Anlagemöglichkeiten, zum Beispiel Solarworld aus Klasse 14. Die Aktie stieg seit Ende 1999 rapide an und bescherte besonders glücklichen oder cleveren Anlegern im Jahr 2000 Gewinne von weit über 1000 Prozent. In der anschließenden Börsenkrise gingen aber mehr als 95 Prozent des Kapitals wieder verloren. Seit dem Tiefstand im Frühjahr 2003 hat sich der Solarworld-Kurs dann bis heute fast versechzigfach. Besser lassen sich Chancen und Risiken von Aktien nicht veranschaulichen.



Anlagen von Aktien bis Währungen im Chance-Risiko-Vergleich

Aktienmärkte	Niederlande	Chance-Risiko-Klasse 14	Weitere Anlagen	
Chance-Risiko-Klasse 9	Norwegen	Türkei		Chance-Risiko-Klasse
Welt	Peru	Rentenmärkte		
Europa	Singapur	Chance-Risiko-Klasse 3	Bundesanleihen/Pfandbriefe nach Laufzeit	
Australien	Spanien	Dänemark	1 Jahr	1
Belgien	Südafrika	Chance-Risiko-Klasse 4	2 Jahre	2
Dänemark	Tschechien	Belgien	3 Jahre	3
Großbritannien	Chance-Risiko-Klasse 11	Deutschland	4 Jahre	3
Italien	Ägypten	Euroland	5 Jahre	4
Kanada	China	Europa	6 Jahre	4
Neuseeland	Indonesien	Frankreich	7 Jahre	4
Österreich	Israel	Irland	8 Jahre	4
Pazifik	Korea	Italien	9 Jahre	5
Portugal	Philippinen	Niederlande	10 Jahre	5
Schweiz	Polen	Österreich	Rentenmischung (hohe Bonität)	3
USA	Schweden	Chance-Risiko-Klasse 5	Rentenmischung (niedr. Bonität)	8
Chance-Risiko-Klasse 10	Skandinavien	Norwegen	Chance-Risiko-Klasse 8	
Chile	Taiwan	Schweden	Rohstoffe	
Deutschland	Thailand	Schweiz	Gold	8
Emerging Markets	Ungarn	Welt	Öl	11
Frankreich	Chance-Risiko-Klasse 12	Chance-Risiko-Klasse 6	Währungen	
Griechenland	Brasilien	Australien	Euro	0
Hongkong/China	Finnland	Großbritannien	US-Dollar	7
Indien	Pakistan	Neuseeland	Schweizer Franken	4
Irland	Russland	Chance-Risiko-Klasse 7	Britisches Pfund	5
Japan	Chance-Risiko-Klasse 13	Japan	Japanischer Yen	7
Malaysia	Argentinien	Kanada	Tagesgeld	0
Mexiko	Venezuela	USA	Geldmarktfonds	1

Deutsche und internationale Aktien im Chance-Risiko-Vergleich

Aktie	Index	Aktie	Index	Aktie	Index	Aktie	Index	Aktie	Index
Chance-Risiko-Klasse 8		Norddt. Affinerie	MDax	Leoni	MDax	Posco	Titan Asia	Chance-Risiko-Klasse 13	
Kansai Elec.	Titan Asia	Südzucker	MDax	Merck KGaA	MDax	Sharp	Titan Asia	Allianz	Dax
Chance-Risiko-Klasse 9		Generali	Stoxx50	Puma	MDax	Sony	Titan Asia	Hypovereinsbank	Dax
Eon	Dax	Astrazeneca	Stoxx50	Rhön-Klinikum	MDax	Sun Hung Kai Properties	Titan Asia	Commerzbank	Dax
Henkel (Vz)	Dax	Barclays	Stoxx50	Salzgitter	MDax	Toshiba	Titan Asia	Münchener Rück	Dax
Celesio	MDax	Carrefour	Stoxx50	Stada Arzneimittel	MDax	Chance-Risiko-Klasse 12		SAP	Dax
IKB	MDax	HSBC	Stoxx50	Vossloh	MDax	Bayer	Dax	AT&S Austria	TecDax
BP	Stoxx50	L'Oréal	Stoxx50	ABN Amro	Stoxx50	DaimlerChrysler	Dax	IDS Scheer	TecDax
Diageo	Stoxx50	Roche GS	Stoxx50	Anglo American	Stoxx50	Deutsche Telekom	Dax	Kontron	TecDax
ENI	Stoxx50	Royal Bank	Stoxx50	BBV Argentaria	Stoxx50	Fresenius Med. Care	Dax	Qiagen	TecDax
Glaxosmith-kline	Stoxx50	UBS	Stoxx50	Ban. Santander	Stoxx50	Lufthansa	Dax	Rofin-Sinar	TecDax
Nestlé	Stoxx50	Unilever	Stoxx50	BNP Paribas	Stoxx50	MAN	Dax	Singulus Technologies	TecDax
Novartis	Stoxx50	Abbott	Global Titan	BT Group	Stoxx50	Siemens	Dax	Software	TecDax
Tesco	Stoxx50	Conocophillips	Global Titan	Cédit Suisse	Stoxx50	ThyssenKrupp	Dax	T-Online	TecDax
Total	Stoxx50	Wyeth	Global Titan	Fortis	Stoxx50	Tui	Dax	United Internet	TecDax
Bank of America	Global Titan	3M	Dow Jones	Société Générale	Stoxx50	Bechtle	TecDax	AWD	MDax
Chevron	Global Titan	American Express	Dow Jones	HBOS	Stoxx50	Drägerwerk (Vz)	TecDax	GEA	MDax
Pepsico	Global Titan	American Intl. Group (AIG)	Dow Jones	Lloyds TSB	Stoxx50	Jenoptik	TecDax	Hochtief	MDax
Coca Cola	Dow Jones	Citigroup	Dow Jones	Rio Tinto	Stoxx50	Pfeiffer Vac Tech.	TecDax	Medion	MDax
Exxon	Dow Jones	Dupont	Dow Jones	Telefonica	Stoxx50	AMB Generali	MDax	MPC	MDax
Johnson & Johnson	Dow Jones	General Electric	Dow Jones	Vodafone	Stoxx50	EADS	MDax	Pfleiderer	MDax
Pfizer	Dow Jones	United Technologies	Dow Jones	Bellsouth	Global Titan	Fresenius (Vz)	MDax	Schwarz Pharma	MDax
Procter & Gamble	Dow Jones	Verizon	Dow Jones	Morgan Stanley	Global Titan	Hannover Rück	MDax	Techem	MDax
Aus. and Nz. Banking	Titan Asia	Wal Mart	Dow Jones	Alcoa	Dow Jones	Heidelberg-Cement	MDax	Nokia	Stoxx50
Chubu Elec. Power	Titan Asia	BHP Billiton	Titan Asia	Altria	Dow Jones	Boss (Vz)	MDax	Cisco Systems	Global Titan
Commonwealth Bank of Aus.	Titan Asia	Canon	Titan Asia	Boeing	Dow Jones	KarstadtQuelle	MDax	Intel	Dow Jones
East Japan Railway	Titan Asia	Fuji	Titan Asia	Caterpillar	Dow Jones	Rheinmetall	MDax	Mizuho	Titan Asia
Hang Seng Bank	Titan Asia	Honda	Titan Asia	General Motors	Dow Jones	Aviva	Stoxx50	Chance-Risiko-Klasse 14	
Takeda Pharm.	Titan Asia	Matsushita	Titan Asia	Home Depot	Dow Jones	Axa	Stoxx50	Infinion	Dax
Telstra	Titan Asia	National Aus. Bank	Titan Asia	Honeywell	Dow Jones	Ing Groep	Stoxx50	Aixtron	TecDax
Tokyo Electric Power	Titan Asia	Singapore Telecom	Titan Asia	IBM (Intern. Bus. Mach.)	Dow Jones	Philips	Stoxx50	Elmos	TecDax
Westfield Group	Titan Asia	Singapore Telecom	Titan Asia	Mc Donald's	Dow Jones	Suez	Stoxx50	Epcos	TecDax
Westpac Banking	Titan Asia	Toyota	Titan Asia	Merck	Dow Jones	Telecom Italia	Stoxx50	Evotec OAI	TecDax
Woolworths	Titan Asia	Wesfarmers	Titan Asia	Microsoft	Dow Jones	Dell	Global Titan	Freenet	TecDax
Chance-Risiko-Klasse 10		Chance-Risiko-Klasse 11		SBC Communi-cations	Dow Jones	Hewlett-Packard	Dow Jones	GPC Biotech	TecDax
BASF	Dax	Adidas-Salomon	Dax	Walt Disney	Dow Jones	JP Morgan	Dow Jones	Medigene	TecDax
Linde	Dax	Altana	Dax	Cheung Kong	Titan Asia	AMP	Titan Asia	Micronas	TecDax
RWE	Dax	BMW	Dax	China Mobile (Hongkong)	Titan Asia	Cathay Finl.	Titan Asia	Morphoys	TecDax
Schering	Dax	Continental	Dax	DBS Group	Titan Asia	Hyundai	Titan Asia	QSC	TecDax
Beiersdorf	MDax	Deutsche Bank	Dax	Hitachi	Titan Asia	KDDI	Titan Asia	Solarworld	TecDax
Degussa	MDax	Metro	Dax	Hon Hai Precn.	Titan Asia	Kookmin	Titan Asia	Tele Atlas	TecDax
Douglas	MDax	Volkswagen	Dax	Hutchison Whampoa	Titan Asia	Samsung	Titan Asia	Web.de	TecDax
Fielmann	MDax	BB Biotech	TecDax	Kyocera	Titan Asia	Sumitomo Mitsui	Titan Asia	MLP	MDax
K + S	MDax	Bilfinger Berger	MDax	Mitsubishi	Titan Asia	Taiwan Semicon.	Titan Asia	ProSiebenSat1 (Vz)	MDax
		Heidelberger Druck	MDax	NTT Docomo	Titan Asia			SGL Carbon	MDax
		IVG Immobilien	MDax	Nippon Telg. & Tel.	Titan Asia			Ericsson	Stoxx50
		IWKA	MDax	Nissan	Titan Asia			France Télécom	Stoxx50
		Krones	MDax	Nomura	Titan Asia			Chance-Risiko-Klasse 15	
								Mobilcom	TecDax

RENDITE MIT KALKÜL

Mit dem **Garantiedepot** können Anleger kein Geld verlieren, aber wohl gewinnen. Als Einsatz reichen die regelmäßigen Zinseinnahmen.

Garantiert ohne Verlust. Immer mehr Bankprodukte versprechen risikofreie Investments, mit denen Anleger eigentlich nur gewinnen können. Bei nüchterner Betrachtung ist das natürlich Unsinn. Je höher die Gewinnchance einer Anlage, desto größer ist auch das mit ihr verbundene Risiko – und umgekehrt.

Wer nichts riskieren will, hat auch keine Aussicht auf Gewinne, die über die Verzinsung von Tagesgeld hinausgehen. Aber was ist, wenn man nur die Zinsen als Risikokapital einsetzt und so die Ausgangssumme vollständig erhält? Genau das ist die Idee

des Garantiedepots. Je nach Anlagedauer fließen unterschiedlich hohe Beträge in risikante Anlagen, ohne dass der Einsatz in Gefahr gerät. Der Anleger setzt nur seine Zinseinnahmen aufs Spiel, um die Renditechancen des Depots zu erhöhen.

Erst einmal muss er natürlich eine möglichst rentable Zinsanlage finden. Ideal sind Einmalanlagen ohne vorzeitige Verfügbarkeit, die bei fünf Jahren Laufzeit zurzeit bis zu 4 Prozent pro Jahr abwerfen (siehe S. 82). Mit diesem langfristig sicher nicht zu optimistischen Wert haben wir in der Tabelle links gerechnet.

Für den spekulativen Part des Garantiedepots eignen sich Aktien, Aktienfonds und Indexzertifikate. Besonders Wagemutige können es sogar mit Hebelzertifikaten versuchen, müssen dann aber deren Totalverlust einkalkulieren. Entsprechend gering wäre der Depotanteil.

Bei einem soliden Aktienfonds ist dagegen kein Komplettausfall zu befürchten. Für die Berechnung des Garantiedepots unterstellt man sinnvollerweise ein Risiko von 50 bis 60 Prozent. So viel haben selbst gute Fonds in Crashzeiten verloren.

Mit Steuervorteilen

Das Garantiedepot ist auch steuerlich reizvoll. Alle Zinseinnahmen, die über den Sparerfreibetrag hinausgehen, müssen Anleger voll versteuern. Dagegen sind Kursgewinne nach einer einjährigen Spekulationsfrist steuerfrei. Das soll sich aber nach dem Willen der Regierung ab 2007 ändern. Wie sich die Abschaffung der Steuerfreiheit konkret für Anleger auswirkt, ist noch unklar. Jedenfalls sollte sich dadurch niemand vom Aufbau eines Garantiedepots abhalten lassen. ■

Trotz Aktien eine sichere Sache

Mit einem Garantiedepot bleibt das eingesetzte Kapital zuverlässig erhalten. Die Aktienquote richtet sich nach der Höhe des Verlustrisikos. Bei von FINANZtest untersuchten Fonds kann sich der Anleger am maximalen Verlust der vergangenen fünf Jahre orientieren. Beispiel: Der deutsche Aktienfonds Adig Fondak hat einen maximalen Verlust von knapp 50 Prozent. Wenn der Anleger für 12 Jahre zu 4 Prozent pro Jahr in Festverzinsliche investiert, könnte er bis zu 54,6 Prozent Fondsanteile ins Depot nehmen.

Anlagezeitraum (Jahre) mit einer Verzinsung von 4 %	Zulässige Aktienquote bei einem unterstellten Verlust zum Ende des Anlagezeitraums von ... Prozent							
	30	40	50	60	70	80	90	100
5	41,9	35,1	30,2	26,5	23,6	21,3	19,4	17,8
6	46,9	39,9	34,7	30,7	27,5	24,9	22,8	21,0
7	51,3	44,1	38,7	34,5	31,1	28,3	26,0	24,0
8	55,1	48,0	42,4	38,1	34,5	31,5	29,1	26,9
9	58,5	51,4	45,8	41,4	37,7	34,6	32,0	29,7
10	61,6	54,6	49,0	44,5	40,7	37,5	34,8	32,4
11	64,3	57,4	51,9	47,3	43,5	40,3	37,5	35,0
12	66,7	60,0	54,6	50,0	46,2	42,9	40,0	37,5
13	68,9	62,4	57,1	52,6	48,7	45,4	42,5	39,9
14	70,9	64,7	59,4	54,9	51,1	47,8	44,8	42,3
15	72,8	66,7	61,6	57,2	53,4	50,0	47,1	44,5
16	74,4	68,6	63,6	59,3	55,5	52,2	49,2	46,6
17	76,0	70,3	65,5	61,2	57,5	54,2	51,3	48,7
18	77,4	71,9	67,2	63,1	59,4	56,2	53,3	50,6
19	78,7	73,5	68,9	64,8	61,3	58,0	55,2	52,5
20	79,9	74,9	70,4	66,5	63,0	59,8	57,0	54,4

Sicheres Spiel. Beim Garantiedepot werden nur die Zinseinnahmen riskant angelegt.

